



Handle stets so,  
dass die Anzahl  
der Möglichkeiten  
wächst.



Heinz von Foerster

## Vorbemerkung

Ethische Richtlinien bieten eine Orientierung für Handeln in zwischenmenschlichen Beziehungen, wie es in den unterschiedlichen Formen der Beratung, Supervision, des Coaching und anderen, ähnlichen professionellen Kontexten stattfindet.

Dabei geht es um ein gemeinsames und im Rahmen einer Selbstverpflichtung verbindliches Beratungsverständnis für alle sich auf ein DGsP Zertifikat Berufenden professionell Handelnden, welches die Grundlage der professionellen Arbeit darstellt.

Ethische Richtlinien stellen eine Mindestanforderung an verantwortungsbewusstem Handeln dar, unterstützen die kritische Reflexion des eigenen Handelns und fördern die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen innerhalb der DGsP.

## Unser systemisches Verständnis von Beratung

Unser Verständnis von systemischer Beratung orientiert sich an einer Haltung der Beratenden/des Beratenden, die geprägt ist von Wertschätzung gegenüber dem Ratsuchenden/der Ratsuchenden (Klienten, -in), respektvollem Umgang auf Augenhöhe, fachlicher Kompetenz, Selbstfürsorge des Beraters, Information und Aufklärung.

■ Der/die Beratende ist verantwortlich für die Fachlichkeit der Beratung: Gute Beratung ist auch erkennbar an der Vernetzung der/des Beratenden, daran dass er/sie Supervision und Weiterbildung in Anspruch nimmt und sich darum bemüht, fachlich ein entsprechend qualifiziertes Beratungsangebot leisten zu können.

■ Der/die Beratende hat die Verantwortung dafür, ein Setting zu schaffen, in dem eine Feedbackkultur auf eine angemessene Weise stattfinden kann.

■ Dies bedeutet auch Respekt davor, dass das Wissen und die Lösung eines Problems bei dem, derjenigen zu finden sind oder liegen, der/die als Ratsuchende(r) kommt. Ohne dass ihn/sie das von der Verantwortung befreit, ihr/sein Wissen und ihre/seine Fähigkeiten, dem/der der/die kommt, in geeigneter Weise zur Verfügung zu stellen.

■ Gute Beratung achtet auf die Kohärenz von Form und Inhalt.

■ Ohne Bewertung ist nicht wertfrei. Der wertschätzende Umgang bezieht sich immer auf den Klienten/die Klientin, und dass ihm/ihr aus ihrer/seiner Sicht gute Gründe für ihr/sein Verhalten zugebilligt werden, ohne dass daraus in jedem Fall abgeleitet werden kann, dass ihr/sein Verhalten toleriert und respektiert wird (z.B. bei Fällen von Missbrauch und Gewalt).

■ Zur Auftragsklärung gehören Informationen über Kosten, Dauer etc. sowie das Recht des/der Ratsuchenden, in angemessener Frist zu entscheiden, ob er/sie dieses Beratungsangebot annimmt.

■ Die/der systemisch Beratende ist für den Prozess der Beratung verantwortlich. Der Prozess impliziert auch ihre/seine Haltung, mögliche Wirkungen und Folgen zu reflektieren.

■ Auswirkungsbewusstsein ist in angemessener Weise im Beratungsprozess zu berücksichtigen. Die/der Ratsuchende kann ermuntert werden, immer wieder mögliche Folgen möglichen Handelns in den Beratungsprozess einzubringen.

■ Systemische Beratung unterstützt den Perspektivwechsel der/des Ratsuchenden und eine mehrdimensionale Problemsicht.

■ Die/der systemisch Beratende hat auch eine Verpflichtung zur Selbstfürsorge. Diese ermöglicht ihm/ihr eine kraftvolle Haltung in der Begegnung mit ihrem/seinem Gegenüber.



## Beitrittserklärung / Änderungsmeldung

Bitte Vorder- und Rückseite ausfüllen und per Post an:  
DGsP Geschäftsstelle, Theodor-Heuss-Ring 52, 50668 Köln

### Persönliche Daten

Vorname: \_\_\_\_\_ Nachname: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/ Ort: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

eMail: \_\_\_\_\_

(Institut: ) \_\_\_\_\_